

**Mitteilung – zur Kenntnisnahme –**

---

**Dezentrale Regenwasserbewirtschaftung als wirksamen Teil der Klimafolgenanpassung voranbringen**

Drucksachen 18/0212, 18/0447 und 18/0600

---



Senatsverwaltung für  
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz  
- II B 21 -  
Tel.: (925) - 2040

An das

Abgeordnetenhaus von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

## M i t t e i l u n g

-zur Kenntnisnahme -

über

Dezentrale Regenwasserbewirtschaftung als wirksamen Teil der Klimafolgenanpassung voranbringen

- Drucksachen Nr. 18/0212, 18/0447 und 18/0600

---

Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz legt nachstehende Mitteilung dem Abgeordnetenhaus zur Besprechung vor.

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung am 06.07.2017 folgendes beschlossen:

„Der Senat wird aufgefordert, Maßnahmen und Instrumente für die dezentrale Regenwasserbewirtschaftung unter Beachtung der jeweiligen örtlichen Gegebenheiten und mit den Zielen der weiteren Entlastung der Kanalisation und des Gewässerschutzes nachhaltig zu entwickeln.“

Die Ergebnisse von Forschungsprojekten wie KURAS sind in die Praxis zu überführen und weiterzuentwickeln.

Zu den Maßnahmen gehören vordringlich:

- die Gebäude- und Grundstücksflächen, von denen Regenwasser direkt in die Mischwasserkanalisation eingeleitet wird, jährlich um 1 % zu reduzieren,
- ein Pilotprojekt für eine gezielte urbane Regenwasserbewirtschaftung in einem bestehenden Stadtquartier im Bereich der Mischwasserkanalisation aufzulegen,
- neue Wohnquartiere bereits in der Planung an einem dezentralen Regenwassermanagement auszurichten.

Der Senat wird zudem aufgefordert, mit den Berliner Wasserbetrieben eine Vereinbarung zur Schaffung einer „Berliner Regenwasseragentur“ abzuschließen.

Die zu gründende kommunale Berliner Regenwasseragentur soll unter Einbeziehung sowohl privater wie auch öffentlicher Akteure, aber auch engagierter Bürger und Bürgerinnen, das Land Berlin bei der Erstellung und Umsetzung eines Berliner Regenwasserkonzeptes und der Realisierung eines 1000-Grüne-Dächer-Programms unterstützen.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 30.09.2017 erstmals und dann jährlich zu berichten.“

Hierzu wird berichtet:

An dem breitgefächerten Aufgabenspektrum der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung wird kontinuierlich gearbeitet.

In der Drucksache 18/0662 vom 17.11. 2017 wurden weitere Aktivitäten im Bereich der Gebäude- und Bauwerksbegrünung als eine wichtige Maßnahme der Regenwasserbewirtschaftung im dicht bebauten urbanen Raum dargestellt.

Auf die grundsätzlichen Aspekte zum Thema soll in diesem Bericht nicht eingegangen werden, da sie Gegenstand des Berichts 2017 waren. Nachfolgend wird der aktuelle Sachstand zu einzelnen Teilthemen dargestellt.

#### Möglichkeiten der finanziellen Förderung der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung

Bei der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz sind konkrete Förderinstrumente in Vorbereitung.

Es ist vorgesehen, aus den Mitteln, die für die Umsetzung des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms (BEK) zur Verfügung stehen, auch Maßnahmen zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung zu unterstützen. Dabei sollen vorrangig bereits bestehende Förderinstrumente verstärkt und hierdurch Kopplungs- und Hebeleffekte erzielt werden.

Zu diesem Zweck soll als Ergänzung zu den bereits bestehenden Fördermöglichkeiten in Förderschwerpunkt 6 (Verbesserung von Natur und Umwelt in sozial benachteiligten Quartieren) des BENE (Berliner Programm für nachhaltige Entwicklung) ein Aufruf gestartet werden, der eine Förderung für Maßnahmen, die vorrangig der Anpassung an den Klimawandel dienen, über die für BENE geltenden Kulissengrenzen hinaus ermöglicht. Anpassungsmaßnahmen können so im gesamten Stadtgebiet und auch deutlich unterhalb des bisherigen Schwellenwertes von 100.000 € gefördert werden.

Bisher lagen noch keine Anträge zur Förderung von Maßnahmen der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung aus Mitteln des BEK vor. Angedacht ist überdies eine Unterstützung der Aktionsprogramme der Strategie Stadtlandschaft aus Mitteln des BEK für Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels. In Bezug auf Maßnahmen des dezentralen Regenwassermanagements ist hier in erster Linie das Programm „1000 Grüne Dächer“ von Bedeutung, für das derzeit eine eigene Förderrichtlinie erarbeitet wird.

Das Niederschlagswasserentgelt als Teil einer gesplitteten Abwassergebühr, das durch die Berliner Wasserbetriebe seit 1.1.2000 erhoben wird, bietet zudem Anreize zur Realisierung von Maßnahmen der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung bei Neubau und im Bestand, ist aber im eigentlichen Sinne kein Förderinstrument. Je nach Maßnahme ist eine teilweise bis hin zu vollständigen Einsparung des Niederschlagswasserentgeltes möglich.

### Realisierung des Berliner „1000 grüne Dächer-Programms“

Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz erarbeitet derzeit die Förderkonditionen für das neu aufzulegende „1000 grüne Dächer-Programm“. Es wird zwei Förderachsen geben: eine „reguläre“ Förderung von extensiven und intensiven Dächern auf Bestandsgebäuden; hier sind z.B. Hamburg und München Vorbild. In der „regulären“ Förderung soll bis zu 50% gefördert werden, voraussichtlich bis zu 50.000 €. Dazu wird gerade eine verbindliche Förderrichtlinie erarbeitet. Die Förderung soll etwa im Februar 2019 starten.

Außerdem soll es einen „Experimentierkasten“ geben, aus dem besonders herausragende Dachbegrünungen, vorwiegend intensive, mit hoher Innovation, Multifunktion und deutlichem Leuchtturmcharakter gefördert werden – dieser Experimentierkasten ist ein Novum in der bundesdeutschen Gründachförderung. Die Projekte, die die Konditionen dieses Experimentierkastens erfüllen, können und sollen auch besonders (bis zu 100%) gefördert und promotet werden. Diese Leuchtturmprojekte könnten sofort starten.

Zur Durchführung des Programms wird momentan ein geeigneter Programmträger gesucht. Dabei soll die Berliner Regenwasseragentur im Vorfeld eine Schlüsselrolle einnehmen. Die Regenwasseragentur soll über die Fördermöglichkeiten der Dachbegrünung informieren und Interessierten eine Erstberatung anbieten.

### Neubau

Um neue Wohnquartiere bereits in der Planung an einer dezentralen Regenwasserbewirtschaftung auszurichten, wurde bei Projekten in einem frühen Planungsstadium die Machbarkeit für die Umsetzung von dezentraler Regenwasserbewirtschaftung geprüft und Grobkonzepte mit möglichen Maßnahmen erarbeitet, die es im weiteren Verlauf zu konkretisieren gilt. Nach derzeitigem Planungs- und Erkenntnisstand ist dezentrale Regenwasserbewirtschaftung in allen noch in Planung befindlichen elf „Neuen Stadtquartieren“ entsprechend den Vorgaben des Hinweisblattes „Begrenzung von Regenwassereinleitungen bei Bauvorhaben in Berlin“ möglich und wird integriert. Abweichungen gibt es lediglich bei den bereits seit längerem in Umsetzung befindlichen „Neuen Stadtquartieren“ Wasserstadt Oberhavel und Europacity, bei denen bei weiterer Bebauung die bereits in Umsetzung befindlichen bzw. bestehenden Systeme für die Entwässerung verwendet werden.

Bei den Projekten im fortgeschrittenen Planungsstadium Buckower Felder, Lichterfelde Süd und Schumacher Quartier werden auf der Grundlage von Regenwasserkonzepten entsprechende Regelungen für die Übernahme in städtebauliche Verträge bzw. Festsetzungen in den jeweiligen Bebauungsplänen abgestimmt.

Unter Berücksichtigung von stadtgestalterischen Aspekten bedarf die Integration von dezentraler Straßenentwässerung im Bereich von Hauptverkehrsstraßen einer vertiefenden Untersuchung. Zudem stellt bei Gebieten mit ohnehin besonderen Bodenverhältnissen das Vorkommen von Schichtenwasser eine zusätzliche Herausforderung dar. Es werden derzeit die in diesem Zusammenhang notwendigen Anforderungen und Kriterien für die Umsetzbarkeit an die dezentrale Regenwasserbewirtschaftung geklärt.

Die Neuauflage der ökologischen Planungskriterien, die als Grundlage für die Ausschreibungen für Wettbewerbe, Projekte und Neubauvorhaben verwendet werden, befindet sich in der Abstimmung und wird in Kürze veröffentlicht.

#### Ergebnisse von Forschungsprojekten wie KURAS in die Praxis überführen und weiterentwickeln

Im Rahmen von KURAS wurden u.a. Maßnahmensteckbriefe für die Regenwasserbewirtschaftung, der Ökologische Stadtplan –Teil 1 Regenwasserbewirtschaftung im urbanen Raum –Herausgeber SenStadtWohn, 2017) und weitere Dokumentationen, Berichte und Arbeitshilfen veröffentlicht. Siehe hierzu auch [http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/oekologisches\\_bauen/de/download/index.shtml](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/oekologisches_bauen/de/download/index.shtml) und Anlage.

Die Ergebnisse aus dem Projekt KURAS werden im vom Bundesministerium für Bildung und Forschung -BMBF geförderten Projekt „netWORKS 4-Beiträge von städtischen Versorgungssystemen zur Klimagerechtigkeit“ angewandt und weiterentwickelt, bei dem die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen aktive Projektpartnerin ist. In Kooperation mit dem Bezirksamt Pankow und verschiedenen Fachabteilungen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen werden für das ökologisch soziale Modellquartier Michelangelostraße und das Stadtumbaugebiet Greifswalder Straße ein ökologisches Gesamtkonzept gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet, bei dem die nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung ein zentraler Baustein ist.

#### Schaffung einer „Berliner Regenwasseragentur“

Nach intensiven Vorarbeiten und Abstimmungen auf Verwaltungsebene wurde die Berliner Regenwasseragentur im Mai 2018 gegründet. Sie hat mit einer gemeinsamen Pressekonferenz der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz und den Berliner Wasserbetrieben am 04.05.2018 ihre Arbeit aufgenommen.

Der zwischen dem Senat und den Berliner Wasserbetrieben getroffenen „Vereinbarung über die Berliner Regenwasseragentur“ vom 11.05.2018 liegen ein „Eckpunktepapier für die Gründung einer Regenwasseragentur“ der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz sowie ein darauf aufbauender, durch die Berliner Wasserbetriebe erarbeiteter und breit abgestimmter Arbeitsplan zugrunde. Die Inhalte des Arbeitsplans werden dynamisch weiterentwickelt.

Zur direkten Kontrolle und Steuerung der Arbeit der Agentur sowie zur Kommunikation zwischen den beteiligten Ressorts wird ein fachlicher

Steuerungskreis eingerichtet. Die Einrichtung des Steuerungskreises ist in der Vereinbarung geregelt. Die Berliner Verwaltung wird mit den Bereichen Wasserwirtschaft, Klimaschutz- und Klimaanpassung, Landschafts- und Freiraumplanung und Stadtplanung im Steuerungskreis vertreten sein. Weiterhin werden Vertreter der Berliner Wasserbetriebe, der Regenwasseragentur selbst sowie aus dem Bereich der Wissenschaft vertreten sein. Der Senat behält sich vor, bedarfsweise weitere Ressorts einzubeziehen. Die Konstituierung und erste Sitzung wird im September/Oktober 2018 stattfinden.

In der „Vereinbarung über die Berliner Regenwasseragentur“ verpflichten sich die Vertragsparteien dazu, Akteure aus Wissenschaft, Stadtgesellschaft, Wirtschaft und Politik im Rahmen öffentlicher Foren zu einem regelmäßigen Austausch zu Arbeitsinhalten, Ausrichtung und Aktivitäten der Agentur einzuladen.

Die Finanzierung der Arbeit der Regenwasseragentur erfolgt ausschließlich aus Landesmitteln in Höhe von 600.000 € pro Jahr, zunächst für zwei Jahre.

Das vierköpfige Team der Regenwasseragentur arbeitet derzeit an folgenden Aufgaben:

- Entwicklung Logo und Corporate Design
- Landing Page (online ab September 2018, [www.regenwasseragentur.berlin](http://www.regenwasseragentur.berlin)) und Website (Fertigstellung Dezember 2018)
- Beantwortung der kontinuierlich eintreffenden Anfragen
- Pressearbeit, öffentliche und nicht-öffentliche Veranstaltungen (Langer Tag der Stadtnatur, Berliner Wasserfest, Stadtgespräch Wasser bewegt Berlin usw.)
- Fachveranstaltungsreihe zum Thema „Flächenabkopplung im Mischsystem“, erste Veranstaltung Oktober 2018
- Gezielter Austausch mit Akteuren aus Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zum Aufbau eines Netzwerks
- Fortschreibbare Orientierungshilfe „Dezentrale Ausrichtung des Regenwassermanagements im Neubau) für Verwaltung, Planungsbüros und Investoren

Weitere Arbeitsschritte sind im Arbeitsplan enthalten.

Ich bitte, den Beschluss für 2018 damit als erledigt anzusehen.

Berlin, den 25.09.2018

R. G ü n t h e r

.....  
Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz